

Franz Kopp, Hitzkirch

Autor(en): **Amrein, Hedy**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sei aber auch gesagt, dass es keine Astronauten gäbe, hätten nicht frühere Forscher mit Erfolg Astronomie betrieben. Und Zoologie, finden sich doch am Herbsthimmel Schwan, Adler und Grosser Bär!

Überraschendes Finale

Hübsche Beiträge aus dem Bereich der Botanik, des Tou-

rismus und der Ornithologie runden den 65. Jahrgang des Gehörlosenkaltenders ab. Er setzt einen überraschenden Schlusspunkt.

In Olten fand nämlich im Historischen Museum eine Ausstellung statt, die Aufsehen erregte. Die gezeigten Bilder waren in Farbe umgesetzte Musik. Bei der Musik handelte es sich

um den Krebskanon von Johann Sebastian Bach. Der Maler Karl Rude gab jeder Note eine bestimmte Farbe und reihete so das Notenbild zu einer bestechenden Farbkomposition zusammen.

Ein gerade für Gehörlose interessanter Versuch, Musik bildhaft darzustellen.

30.3.1925-23.12.1998

Josy Glanzmann, Ebikon

Hedy Amrein

Meine Geburtstagskarte kam mit dem Vermerk «verstorben» zurück. Wie schnell ist doch ein Leben ausgelöscht, ohne dass die Nachricht publik wird.

Aus der Jugendzeit dieser Verstorbenen weiss ich nichts. Sie erzählte davon nicht gerne, und ich bohrte nicht weiter.

Frl. Glanzmann stand meistens auf der Schattenseite des

Lebens. Ihre Behinderungen machten ihr zu schaffen und führten auch immer wieder zur Aufgabe ihrer Haushaltsstellen. Ohne Aufgaben war der Lebensweg noch steiniger.

Gar oft fühlte sie sich von allen verlassen, und Dunkelheit umgab sie während Wochen.

Lichtblicke taten wohl - einer davon waren die wiederkehrenden Ferienlager der Gehörlosen, wo sie froh und gut mitgemacht hatte.

Nach der Aufgabe ihrer Wohnung zog sie ins Pflegeheim «Höchweid». So durfte sie noch ein paar Jahre der Geborgenheit erleben, was ihr lebenslang gefehlt hatte. Sie war gerne hier gewesen.

Einen Tag vor Weihnachten gab sie ihre Seele dem Schöpfer zurück, dem sie stets die Treue gehalten hatte und der ihr Kraft gegeben hatte zum Durchhalten.

Gott schenke ihr die ewige Ruhe!

10.11.1905-24.10.1998

Franz Kopp, Hitzkirch

Hedy Amrein

Bereits am 24. Oktober 1998 schloss Herr Kopp, 93-jährig, seine Augen für immer.

Der Knabe Franz litt seit Geburt an der Behinderung. Er meisterte seine Probleme meisterhaft. Die Schule besuchte er in Hohenrain. Seinen Schulkameraden blieb er lebenslang ein guter Freund.

Der Tod eines Freundes traf ihn hart. Er war nun der Letzte seiner Klasse.

Als Bauer tat er seine Pflicht. Das tägliche Gebet liebte er. Er stellte alles in die Macht Gottes - so konnte er Schicksalsschläge besser ertragen.

Die letzten Jahrzehnte verbrachte er in der Familie einer Nichte, im eigenen Haus. Hier fühlte er sich geborgen. Obwohl seine Sprache gespannt tönte, konnte man Herrn Kopp gut verstehen, und er selber las gut ab.

Die Gottesmutter stand ihm besonders nahe. Unzählige Wallfahrten nach Lourdes

machte er mit. Er begleitete Krankenpilgerzüge und half mit, wo es möglich war. All diese Fahrten waren Höhepunkte in seinem Leben.

Er kam aber auch mit in die Ferienlager. Im Kreis seiner Kameraden liess er es sich wohl sein und machte hin und wieder einen Jass mit ihnen.

90 Jahre und Altersbeschwerden machten einen Heimeintritt nötig, wo er nun seine Augen für immer geschlossen hatte. Herr Kopp ruhe in Frieden.

